

Beispiel-Klausur GK Kunst EF

Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen

Bearbeitungszeit: 90 min.

Thema: Miniaturisierung der abgebildeten Realität



Abbildung: Michael Duva, aus der Serie „miniatures“

1. Praktischer Teil (insgesamt 75 Punkte)

Wähle ein geeignetes Motiv aus dem auf dem USB-Stick vorliegenden Bildmaterial und bearbeite es so, dass der Eindruck einer miniaturisierten Welt (Modell, Spielzeugwelt) entsteht. Verwende dafür die Möglichkeiten, welche dir das Bildbearbeitungsprogramm GIMP bietet.

Vorgehensweise:

Logge dich auf dem Laptop ein und kopiere dir das ausgewählte Bild auf den Desktop. Öffne diese Bild in GIMP, um es zu bearbeiten.

Benenne deine Arbeit mit deinem Namen und speichere sie auf dem Desktop.

Speichere am Ende der Stunde deine fertiggestellte Arbeit mit allen Ebenen im GIMP-Format (Endung xcf) auf dem Desktop. Kopiere sie zur Abgabe auf den USB Stick, den du am Ende der Stunde mit deinen schriftlichen Unterlagen abgibst.

2. Theoretischer Teil (insgesamt 25 Punkte)

a. Erläutere deine Gestaltungsabsicht und durch welche Gestaltungsmittel (im Motiv vorhandene und von dir eingesetzte) sie verwirklicht wird.

(8 Punkte)

b. Begründe, welche Aussagen und Bedeutungen für einen Betrachter deiner Arbeit durch die digitale Bearbeitung entstehen können?

(9 Punkte)

c. Deine Bildbearbeitung ist ein verändernder Eingriff in das vorhandene Bildmaterial und nimmt gezielt Einfluss auf die Wirkung des Bildes. Insofern handelt es sich um eine Manipulation des Bildes. Stelle weitere Möglichkeiten vor, Fotografien zu manipulieren.

(8 Punkte)

Beispiel-Klausur GK Kunst EF

Vorliegendes Bildmaterial zur Bearbeitung:



Beispiel-Klausur GK Kunst EF

Erwartungshorizont

Aufgabe	Erwartete Inhalte, <i>Kommentar</i>	Punkte
1	<p>In der digitalen Bildbearbeitung ist formal ein geeignetes Motiv ausgewählt worden, welches bereits Gestaltungsmittel aufweist, die dem Miniaturisierungseffekt entgegenkommen. Motive, die auf den ersten Blick nicht in einer Spielzeugwelt verortet werden, sind digital so bearbeitet, dass ein interessanter Widerspruch zwischen Miniatureffekt und abgebildeter Realität entsteht.</p> <p>Technisch zeigt die Bildbearbeitung einen souveränen Umgang mit den Möglichkeiten des Programms „GIMP“: verschieden starkes Weichzeichnen unterschiedlicher Tiefenebenen, dadurch Fokussierung geeigneter Bildpartien, ggf. „Aufräumen“ von Bildpartien durch Retuschen, Erhöhung der Farbsättigung in geeigneten Bereichen, Ausschnittveränderung.</p> <p><i>Kommentar</i></p>	75/ 75
2.a	<p>Erwartet wird eine kurze Beschreibung der eigenen Gestaltungsabsicht (Intention) und der im Motiv vorhandenen oder gezielt eingesetzten Gestaltungsmittel, die dafür geeignet sind, das Motiv zu „miniaturisieren“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Motiv in totaler Kameraeinstellung (1,5) - Motiv in Vogelperspektive (1,5) - Aufgeräumtheit, Ordnung, Menschenleere (1) - geringe Tiefenschärfe (2) - keine Bewegung (-sunschärfe) (1) - gesättigte Farben (1) <p><i>Kommentar</i></p>	8 / 8
2.b	<p>In der Reflexion der eigenen Gestaltung hinsichtlich ihrer möglichen Aussagen, Wirkungen und Bedeutungen soll hier grob aufgezeigt werden, inwiefern mit der Miniaturisierung auch eine mögliche Verniedlichung oder Verharmlosung der abgebildeten Lebenswelt einhergehen kann, die den Betrachter in eine machtvolle und distanzierte Position zur abgebildeten realen Welt bringt.</p> <p>Es wird anschaulich und nachvollziehbar beschrieben, welche möglichen Gedankengänge sich anschließen können.</p> <p><i>Kommentar</i></p>	9/ 9
2.c	<p>Erwartet wird eine kurze Darstellung der Möglichkeiten, Fotografie manipulativ einzusetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - vor der eigentlichen Aufnahme durch Inszenierung (gestellte Fotografie) (2) - während der Aufnahme durch Belichtung, Wahl des Ausschnitts, Objektiv (Tele-, Weitwinkel), Perspektive (3) - nach der Aufnahme, auch durch digitale Bildbearbeitung (Retuschen, Ausschnittänderung, Farbveränderung, Schärfenänderung) (3) <p><i>Kommentar</i></p>	8 / 8

Aufgabenart II: Analyse/Interpretation von Bildern

Thema: Surreale Fotografie

Aufgabenstellung:

Fertige eine werkimmanente Bildanalyse zur vorliegenden Farbfotografie von Taiyo Onorato und Nico Krebs aus der Serie „The Great Unreal“ von 2005 – 2009.

1. Benenne den ersten Eindruck, den Du von der Fotografie von Taiyo Onorato und Nico Krebs gewonnen hast (Perzept). (5 Punkte)

2. Beschreibe die Fotografie von Taiyo Onorato und Nico Krebs in einer sinnvollen Reihenfolge. (30 Punkte)

3. Analysiere die Fotografie unter formalen Aspekten. Fertige zur Untersuchung und Verdeutlichung Skizzen auf Transparentpapier an.
Berücksichtige dabei insbesondere:
 - a. die Bildaufteilung und die Komposition sowie deren Wirkungen,
 - b. die Kontraste und die durch sie hervorgerufenen Wirkungen,
 - c. ggf. weitere Gestaltungsmittel, die Du für wichtig hältst.(30 Punkte)

- 4.a Vermute begründet, welche Bedeutungen der Fotografie des Künstlerduos beim Betrachter entstehen können. Beziehe Dich auf Deine Ergebnisse unter Aufgabe 2 und 3!
(20 Punkte)

- 4.b Überlege bei deiner Interpretation auch, inwiefern die Künstler ihre angewandten „Tricks“ im Bild sichtbar lassen und warum sie die Illusion nicht perfektionieren (siehe Zusatzinformation unten).
(10 Punkte)

Darstellungsleistung [schlüssige Gedankenführung, sinnvolle Beziehungen zwischen verschiedenen Abschnitten, sachgerechte Gewichtung der Beobachtungen und Aussagen, flüssiger Sprachstil mit leichter Lesbarkeit und angemessener Dichte] (5 Punkte)

Vorliegende Abbildung:

Taiyo Onorato und Nico Krebs: Farbfotografie aus der Serie „The Great Unreal“, 2005 – 2009

Zusatzinformation:

Im Presstext zur Ausstellung des Künstlerduos 2011 in der Kunsthalle Mainz heißt es:

„[Es] entstehen [...] ins Surreale reichende Bildwelten mit Hollywood tauglichen Spezialeffekten, mit deren Offensichtlichkeit die Künstler ebenso spielen wie mit dem Reiz der Täuschung.“

Beispiel-Klausur GK Kunst EF




Taiyo Onorato & Nico Krebs: Farbfotografie aus der Serie „The Great Unreal“, 2005 – 2009

Erwartungshorizont

Aufgabe	Erwartete Inhalte, <i>Kommentar</i>	Punkte
1	<p>Erster spontaner Eindruck, der sich vermutlich auf den Kontrast zwischen beschaulicher Wohnsiedlung und sichtbaren Abgrund/Untergrund bezieht. Davon ausgehend für die Bewohner unbemerkte Bedrohung. Ggf. auch Entlarvung des künstlichen Eingriffs der Künstler. Mögliche Formulierung eines Leitgedankens oder einer Fragestellung.</p> <p><i>Kommentar</i></p>	0 / 5
2	<p>Beschreibung: Die Fotografie im Querformat zeigt im Mittelgrund eine an einer kleinen Straßenkreuzung liegende Wohnsiedlung mit einstöckigen kastenförmigen, hellen Behausungen in Leichtbauweise (Campingplatz) unter einem blauen leicht wolkigen Himmel. Im Vordergrund ist ein senkrechter Abgrund/Erdrutsch zu sehen, der die quer zum Betrachter liegende Straße aufgebrochen zu haben scheint und grobe Erdklumpen und Steinbrocken sowie ein e zum Betrachter weisende aufgebrochene Rohrleitung (Kanalrohr) zeigt. Die Häuser liegen mit überdachten Terrassen und Carports zwischen Baumgruppen, Palmen und Kakteen, welche die Häuser überragen. Links ist ein hoher Telefonmast zu sehen, dessen Leitungen parallel zur Straße geführt werden. Eine weitere kleine Straße führt links von der Mitte des Bildes aus in die Tiefe des Bildes. Menschen sind keine zu sehen. Am unteren Bildrand ist zu erkennen, dass der Abgrund nicht real ist, sondern auf eine Art Plane aufgetragen ins Bild gehalten wurde. Diese Plane bildet Falten und verdeckt den hell gepflasterten Untergrund nicht vollständig.</p> <p><i>Eine differenzierte Beschreibung, welche</i></p>	0/30
3	<p>Analyse:</p> <p>a. Bildaufteilung und Komposition:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Waagerechte Aufteilung, drei Bildzonen - zusammen mit den Senkrechten stabiles Gerüst mit wenig Dynamik □ wirkt ruhig - Abgrund nimmt $\frac{3}{4}$ der unteren Bildhälfte ein □ wirkt sehr dominant gegenüber dem schmalen Bereich um die Mittelwaagerechte, den die Behausungen einnehmen. - Natur (Bäume und Kakteen) überragen die Häuser, werden durch Telefonleitungen nach oben begrenzt. - Hohe Palme im Bildzentrum <div data-bbox="810 1093 1404 1518" data-label="Image"> </div> <p style="text-align: center;"><i>Bildaufteilung / Komposition</i></p> <p>b. Kontraste:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formkontraste: kleine Formen der Wohnsiedlung gegenüber großen Formen des aufgebrochenen Erdreichs; geometrische Formen der Behausungen, Mast und Leitung gegenüber organischen, rundlichen Naturformen (Bäume, Büsche) □ Kontrast auch zwischen vom Menschen gemachtem und Natur(-gewalt), betonte Winzigkeit der Häuser, - Richtungskontraste: aufstrebende Formen im oberen Bereich, nach unten weisende Faltungen im unteren <div data-bbox="849 1686 1417 2101" data-label="Image"> </div> <p style="text-align: center;"><i>Bildbestimmende Linien und Richtungen; Formkontraste</i></p>	0/30

Beispiel-Klausur GK Kunst EF

	<p>Bereich, eher waagerechte Anordnung der Siedlung, welche dazwischen liegt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Farbkontraste: braunschwarze gesättigte Färbung des Abgrunds gegenüber aufgehellter, blasser Farbigkeit der oberirdischen Welt; ggf. Warm-Kalt-Kontrast - Hell-Dunkel-Kontrast: heller Himmel gegenüber dunkler Abgrundzone, dazwischen lebendige Abstufungen und Einzelkontraste. Hell-Dunkel-Kontrast am unteren Bildrand ermöglicht das Erkennen der Künstlichkeit des Abgrunds. <p>c. Weitere Gestaltungsmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Licht: keine sichtbare Lichtquelle, Licht von links oben, Schatten im unteren Bereich dramatisiert den Abgrund (Straße ist unterhöhlt), Schattenlosigkeit oberirdisch unterstützt den Eindruck von Mittagszeit, Mittagshitze, Mittagsruhe (Menschenleere). - Perspektive, Raum: Fluchtpunkt fällt mit dem Bildmittelpunkt zusammen, aber keine starke Tiefenwirkung. <div data-bbox="842 331 1394 752" style="text-align: center;">  </div> <p style="text-align: center;"><i>Hell-Dunkel- Verteilung</i></p> <p><i>Kommentar</i></p>	
4.a	<p>In der Fotografie betonen alle Mittel den Gegensatz zwischen Abgrund und Siedlung, aber auch Natur und Naturgewalt und vom Menschen errichteter Welt. Der Abgrund kann dadurch auf eine drohende oder beginnende, dabei scheinbar unbemerkte Katastrophe verweisen, in welcher die Siedlung wie bei einem Erdbeben oder Erdbeben hinabgerissen wird, oder auch auf das, was sich unter der asphaltierten Decke an Gewaltigem verbirgt, auf der wir scheinbar sicher unsere Welt errichten. Der auf den zweiten Blick sichtbare Effekt, mit welchem der Abgrund erzeugt wurde, verharmlost diesen Eindruck und erklärt die herrschende Ruhe im restlichen Bild. Doch auch dieser sichtbare „Fake“ verweist uns auf denselben Gedanken: wie sicher wir uns unserer Wahrnehmungen sind und wie leicht der Schein trügt.</p> <p><i>Kommentar</i></p>	0/20
4.b	<p>Die „unperfekte“ Illusion, die vom Betrachter entlarvt werden kann, verweist ihn auf seine Wahrnehmung, auf die er sich im realen Leben verlässt und im Zusammenhang mit dem Titel auf die Frage, was real und was unreal ist. Damit stehen die Künstler in der Tradition des Surrealismus und besonders René Magrittes, der mit seinen Denkbildern die gleichen Fragen stellt.</p> <p><i>Kommentar</i></p>	0/10
	<p>Darstellungsleistung [schlüssige Gedankenführung, sinnvolle Beziehungen zwischen verschiedenen Abschnitten, sachgerechte Gewichtung der Beobachtungen und Aussagen, flüssiger Sprachstil mit leichter Lesbarkeit und angemessener Dichte]</p>	0 /5